

Mittheilungen der Erdbeben-Commission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

XV.

Bericht über Erdbebenbeobachtungen in Kremsmünster

von

Prof. P. Franz Schwab,

Referent der Erdbeben-Commission der kais. Akad. der Wiss.

(Mit 4 Textfiguren.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 8. Februar 1900.)

I. Die Lage von Kremsmünster.

Geographische Coordinaten. — Geologische Skizze. — Benachbarte Schütteregebiete.

Kremsmünster (Sternwarte) hat eine geographische Breite von $48^{\circ} 3' 23''.1$, liegt $56^m 31^s 6$ östlich von Greenwich und $383.6 m$ über dem Meere.

Den Untergrund der Gegend bildet tertiärer Schlier, ein bläulicher Mergel, der an der Luft bald verwittert. Er erstreckt sich in Oberösterreich vom böhmischen Massive, das ungefähr mit dem Südrande des Donauthales und bis gegen Schärding auch des Innthales endet, bis zu den Alpen, wo er an Flysch und Kalk angrenzt. Der Schlier ist von Schichten durchsetzt, welche die Reste ehemaliger Meerespflanzen oder brennbare Gase enthalten. Aus diesen Schichten fördern daher in Bad-Hall einige Quellen Jodsatz zutage, in Wels und Umgebung erhält man mittels 200—300 *m* tiefer Bohrlöcher reichliches Gas für häusliche und technische Zwecke. Die horizontal gelagerten Schichten weisen hie und da Sprünge auf, doch ist hier kein Fall einer Verschiebung der Bruchränder bekannt.